

Geldern*: Gründung der Gesamtschule einstimmig beschlossen

Gesamtschule soll die Sekundarschule schrittweise ersetzen

Seit der einstimmigen Ratsentscheidung vom 7. November ist klar: Geldern soll (endlich) eine Gesamtschule erhalten, die vorhandene Sekundarschule läuft dafür aus.

RAINER DAHLHAUS

Gern hätten die ElternvertreterInnen der Sekundarschule statt einer Neugründung die Umwandlung ihrer Schule in eine Gesamtschule gesehen. Bezirksregierung und Schulministerium hatten jedoch angekündigt, wegen der zu geringen Schülerzahlen für eine funktionierende Oberstufe die Genehmigung für eine Umwandlung zu verweigern.

Eltern sind enttäuscht

Bitter ist die Entscheidung für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule und ihre Eltern, die sich damit an einer auslaufenden Schule wiederfinden, mit all den Problemen, die eine solche Situation mit sich bringen kann. Die Eltern der Schulpflegschaft hatten sich sehr für eine Umwandlung und nicht für eine Neugründung engagiert. Die Umwandlung hätte den Vorteil gehabt, dass die jetzigen Schülerinnen ihre Schullaufbahn in der eigenen Oberstufe hätten fortsetzen können. Die Pflegschaft hatte

die GGG NRW und LEIS NRW um Unterstützung gebeten. Beide Verbände haben das ihnen Mögliche getan. Aber die kommunalen Schulentwicklungsfehler konnten nicht im Interesse der Eltern korrigiert werden.

Ratsentscheidung

Beschlossen wurde - der Empfehlung der Bezirksregierung folgend - zudem, die Realschule und die Gymnasien der Stadt in ihrer Zügigkeit zu begrenzen, um eine ausreichende Schülerzahl für die Gesamtschule zu sichern. Die zunächst ins Auge gefasste Schließung der Realschule wurde noch kurz vor der Landtagswahl durch einen Erlass der inzwischen abgewählten rot-grünen Landesregierung unmöglich gemacht.

Was wird passieren?

Auch die Begrenzung der Zügigkeiten der Realschule und der Gymnasien ist unter den gegebenen Bedingungen eine richtige Entscheidung - einerseits. Denn



Rainer Dahlhaus

andererseits hat Geldern dann wie viele andere Städte im Lande demnächst ein Schulsystem, bei dem man versuchen wird, der neuen Gesamtschule die an der Realschule und den Gymnasien gescheiterten Schülerinnen und Schüler zuzuschieben. Besser wäre natürlich, wenn jede Schule die einmal aufgenommenen Schülerinnen und Schüler ohne Abschulung selbst zu einem ersten Schulabschluss der Sekundarstufe I führen würde. Das aber lässt das derzeitige Schulrecht nur begrenzt zu. Die rot-grüne Landesregierung hatte gegen die Interessen des Gymnasiums nicht die Kraft (vielleicht auch nicht das Interesse?), daran etwas zu ändern. Und so wird nun die Gesamtschule auch in Geldern solche abgeschulten Schülerinnen und Schüler wieder aufbauen müssen und sie zum individuell bestmöglichen Schulabschluss führen.

Geldern ist damit ein weiteres Beispiel für eine halbherzige Schulpolitik des Landes, die den Städten und Gemeinden weitreichende Freiheiten bei der Gestaltung ihrer Schullandschaft gibt, ohne gerade die kleineren Städte etwa zu einer gemeinsamen Planung mit den Nachbargemeinden zu verpflichten. Eine solche Schulpolitik hat der

Stellung der integrierten Schulen im Konzert der Schulformen nicht genützt.

Viel Erfolg!

Vor Ort - für Geldern – wünscht die GGG NRW der neuen Schule dennoch natürlich einen guten Start. Wir wünschen der Schule engagierte Eltern und Lehrerinnen und Lehrer, die für die Schülerinnen und Schüler der 2018 hoffentlich startenden Gesamtschule eine motivierende, anregende Lernumgebung schaffen. So wird dann auch diese junge Schulgemeinde wieder beweisen können, dass längeres gemeinsames Lernen ein Erfolgsmodell und dem überkommenen selektiven Schulsystem mit seinen Realschulen und Gymnasien fachlich wie pädagogisch nicht nur ebenbürtig, sondern überlegen ist.



Info

*Die Stadt Geldern liegt im unteren Niederrheingebiet im Westen des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen und ist eine Mittlere kreisangehörige Stadt des Kreises Kleve im Regierungsbezirk Düsseldorf.